EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 06.08.2024 05:55 Uhr | Jönk Schnitzius

Politisch

Muss das sein? Fragt er mich. Nicht, - ohne gleich die Antwort selbst zu liefern.
Das muss doch nicht sein. Immer das Politische.
Immer wieder was zu Flüchtlingen, zu Armut, Gerechtigkeit, Gewalt.
Muss das sein? Muss die Kirche, in meinem Fall die evangelische, muss die denn wirklich immer zu Allem etwas sagen? Nochmal etwas zu Flüchtlingen, nochmal etwas zu Armen, nochmal etwas zu Gewalt. Dabei weiß man doch immer schon, was da jetzt kommt.
Schließlich fragt er fordernd:
«Kann die Kirche nicht einfach bei dem bleiben, was ihre Sache ist? Über Gott sprechen und den Glauben?»
Na ja, sag´ich: Die Fragen nach Gott und dem Glauben – und allemal die nach Jesus – haben halt immer unmittelbar mit dem Leben zu tun. Mit dem hier und jetzt. Mit den Menschen hier und jetzt. Und «die Menschen
» sind eben nicht nicht nur meine Familie und Freunde, sondern mein – um mal ein Wort aus der Bibel zu gebrauchen: mein Nächster und meine Nächste. Ob die nun aus der Nachbarschaft kommt und 79 Jahre alt ist oder aus Syrien und 23 Jahre alt. Nächster ist Nächster, weil er oder sie ein Mensch ist und da; so ganz physisch.»
Die Idee und der Wunsch, Kirche möge sich mit Gott und Glauben beschäftigen und sich damit aus der Welt raushalten, ist alt.
Ich vermute, es geht um etwas anderes. Kirche soll nicht stören.
Was heißt hier Kirche?
Es geht nicht um die oder eine Kirche um der Kirche willen. Spricht und handelt die Kirche allein um ihrer selbst willen, hört sie auf Kirche Jesu Christi zu sein.
Es geht in der Kirche einzig und allein um die Nachfolge Jesu Christi.
Aus Jesu Auftrag leitet sich alles, wirklich alles ab: zuerst: das in und für die Welt sein. Und zwar für die jeweils Schwächeren und die Bedrohten, für die Unschuldigen und Schuldigen, die Ungesicherten, zuerst. Gott ist in Jesus parteiisch. Nicht neutral. Als Christ soll ich mich nicht raushalten. Sondern in diesem Sinn handeln und beten.
Das heißt nun nicht, dass Kirche zu allem und jedem etwas sagen soll, oder zu sagen hätte. Hat sie nicht. Nur, wenn´s drauf ankommt:
Immer - wenn es um die Würde des Nächsten geht.
In ihr leuchtet uns der Glanz Gottes entgegen.

Redaktion: Pastorin Sabine Steinwender-Schnitzius